

Philharmonie Premium

Chamber Orchestra of Europe Herbert Blomstedt

Mittwoch
24. Mai 2023
20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Philharmonie Premium

Chamber Orchestra of Europe
Herbert Blomstedt *Dirigent*

Mittwoch
24. Mai 2023
20:00

Pause gegen 20:30
Ende gegen 21:30

PROGRAMM

Franz Berwald 1796–1868

Sinfonie naïve / Sinfonie Nr. 4 Es-Dur (1845)

Allegro risoluto

Adagio

Scherzo. Allegro molto

Finale. Allegro vivace

Pause

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 (1829–42)

»Schottische«

Andante con moto – Allegro un poco agitato – Assai animato

Vivace non troppo

Adagio

Allegro vivacissimo – Allegro maestoso assai

Orthopäde, Makler, Komponist – Franz Berwald und seine »Sinfonie naïve«

Als Franz Berwald 1868 in Stockholm verstarb, hinterließ er seiner Familie unter anderem eine »Kaffeetasse mit Untertasse, Weihnachtsgeschenk von Mendelssohn 1829«. Der deutschstämmige Musiker hatte ab 1829 einige Jahre lang in Berlin gelebt, wo er offenbar mit seinem deutschen Kollegen in Kontakt kam, ansonsten aber als Orthopäde und Physiotherapeut seinen Lebensunterhalt verdiente. Auch in späteren Jahren musste sich der bedeutendste schwedische Komponist des 19. Jahrhunderts oft mit musikfremden Aktivitäten über Wasser halten – etwa als Betreiber einer Glashütte, eines Sägewerks und einer Ziegelei sowie als Grundstücksmakler. Mit seinen vielfältigen, äußerst originellen Werken hatte er beim stockkonservativen Publikum und der ebenso innovationsfeindlichen Presse seines Heimatlandes wenig Erfolg; auch während seiner langen Auslandsaufenthalte konnte er keine Anstellung finden, die seinen Fähigkeiten entsprach. Ganz anders als Mendelssohn, dem schon in jungen Jahren die höchsten Posten des deutschen Musiklebens angetragen wurden.

Seine vier Sinfonien schrieb Berwald in Paaren, und alle versah er mit beschreibenden Attributen: 1842 entstanden Nr. 1 (»Sinfonie sérieuse«) und Nr. 2 (»Sinfonie capricieuse«), 1845 Nr. 3 (»Sinfonie singulière«) und Nr. 4 (»Sinfonie naïve«). Den Titel seiner letzten Sinfonie, den er im Sinne von »natürlich«, »ursprünglich«, »klar« verstand, zog er zwar zurück, um bei einer erhofften Aufführung in Paris Missverständnissen vorzubeugen, doch in der Literatur setzte er sich später doch noch durch. Tatsächlich erklang das Werk erst 1878, 33 Jahre nach seiner Entstehung und 10 Jahre nach Berwalds Tod, zum ersten Mal. Die Stockholmer Zeitung »Dagens Nyheter« lobte es als »ein echtes Idyll in Tönen, reiner poetischer Wohlklang«.

Typisch für Berwalds Kompositionsweise ist seine Neigung, ganz unterschiedliche Elemente in einem Themenkomplex zusammenzufassen. Im Hauptthema des eröffnenden »Allegro risoluto«

der vierten Sinfonie sind das pulsierende Achtelrepetitionen, eine aufsteigende Dreiklanglinie und ein chromatisches Absinken. Im Seitenthema kontrastiert eine markant rhythmisierte Figur mit einer sehr gesanglichen Linie. Der zweite Satz, das Adagio, ist dreiteilig angelegt: Idyllische Rahmenteile, basierend auf einer Melodie aus Berwalds Tongedicht für Orgel »Eine Bauernhochzeit«, umschließen einen etwas dramatischeren Mittelabschnitt. Ein graziöses Scherzo mit verhaltenerem Trio-Teil schließt sich ohne Pause an, dann ein Finale voller Humor und Überraschungen, in dem erneut starke rhythmische und dynamische Kontraste das Hauptthema prägen.

Ruine, Sturm und Schlachtmusik – Felix Mendelssohns dritte Sinfonie

»In der tiefen Dämmerung gingen wir heut' nach dem Palaste, wo Königin Maria gelebt und geliebt hat; es ist da ein kleines Zimmer zu sehen, mit einer Wendeltreppe an der Tür; da stiegen sie hinauf und fanden den Rizzio im kleinen Zimmer, zogen ihn heraus, und drei Stuben davon ist eine finstere Ecke, wo sie ihn ermordet haben. Der Kapelle daneben fehlt nun das Dach, Gras und Efeu wachsen viel darin, und am zerbrochenen Altar wurde Maria zur Königin von Schottland gekrönt. Es ist da alles zerbrochen, morsch, und der heitere Himmel scheint hinein. Ich glaube, ich habe heut' da den Anfang meiner Schottischen Sinfonie gefunden.« Diese Zeilen schrieb der 20-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy im Sommer 1829 aus Edinburgh nach Hause. Nachdem er sich in London erfolgreich als Pianist, Komponist und Dirigent vorgestellt hatte, reiste er als Tourist drei Wochen lang durch Schottland. Für eine Vergnügungsreise war Mendelssohns Schottland-Tour ungewöhnlich ertragreich. Denn nach seinem Besuch des Palace of Holyrood House in Edinburgh skizzierte er tatsächlich das Thema, das am Anfang der dritten Sinfonie zu hören ist. Und wenige Tage später inspirierte ihn eine Dampferfahrt zur sagenumwobenen Fingalshöhle auf der Insel Staffa zu einer weiteren Melodie – sie findet sich in der Ouvertüre »Die Hebriden«.

Mit den einzelnen Sätzen seiner Sinfonie verband Mendelssohn offenbar bestimmte bildliche Vorstellungen. Der Öffentlichkeit teilte er sie zwar nicht mit, doch einige Vermutungen kann man wohl wagen: Der elegische Beginn des ersten Satzes bezieht sich auf Maria Stuarts Schloss – das geht ja aus dem zitierten Reisebrief hervor. Die ersten 16 Takte der langsamen Einleitung enthalten im Übrigen auch den motivischen Keim des schnellen Teils mit seinem schwungvollen Hauptthema und dem schwärmerischen Seitengedanken. Die chromatischen Wellenbewegungen, Tremolo-Skalen und dynamischen Steigerungen in der Coda könnte man als Schilderung eines Sturms deuten. Aus dem Anfangsmotiv der Introduction ist dann auch das zunächst von der Klarinette vorgetragene Hauptthema des zweiten Satzes abgeleitet. Sein fröhlicher punktierter Rhythmus lässt an einen schottischen Dorftanz denken. Leise Pizzicati leiten über zum dritten Satz, dem Adagio. Es stellt nach einer rezitativischen Einleitung zwei Gedanken einander gegenüber: zunächst eine Melodie der Streicher, die Vorstellungen von Einsamkeit und Weite aufkommen lässt, dann ein knappes Thema der Bläser, das an einen Trauermarsch erinnert. Das Adagio geht ohne Pause über ins Finale, in dem sich heitere und heroische Episoden abwechseln. Offenbar beschreibt der Satz kriegerische Verwicklungen – schließlich bezeichnete Mendelssohn seinen Hauptteil, das »Allegro vivacissimo«, im Vortext der Partitur auch als »Allegro guerriero«. Greift man diesen Hinweis auf, dann ist der hymnische Schlussteil vermutlich als Danklied nach gewonnener Schlacht zu verstehen. Einem Brief des Komponisten zufolge soll das Thema dieses Abschnitts »stark wie ein Männerchor« klingen.

Jürgen Ostmann



Chamber Orchestra of Europe

Das Chamber Orchestra of Europe (COE) wurde 1981 von einer Gruppe junger Musiker und Musikerinnen gegründet, die sich im Rahmen des European Community Youth Orchestra kennengelernt hatten. Heute beherbergt das COE, das projektbezogen arbeitet und über keinen festen Standort verfügt, etwa 60 Mitglieder aus verschiedenen europäischen Ländern. Von Anfang an arbeitete das COE mit führenden Dirigenten und Solisten zusammen. Vor allem Claudio Abbado war in den Anfangsjahren ein wichtiger Mentor. Er leitete das COE in Operninszenierungen von Rossinis »Il viaggio a Reims« und »Il barbiere di Siviglia« sowie Mozarts »Le Nozze di Figaro« und »Don Giovanni« und dirigierte zahlreiche Konzerte. Auch Nikolaus Harnoncourt hatte durch seine Aufführungen und Einspielungen sämtlicher Beethoven-Sinfonien sowie durch Opernproduktionen bei den Festspielen in Salzburg, Wien und der Styriarte einen großen Einfluss auf die Entwicklung des COE. Derzeit arbeitet das Orchester eng mit András Schiff und Yannick Nézet-Séguin zusammen, die beide Ehrenmitglieder des COE sind und damit in die Fußstapfen von Bernard Haitink und Nikolaus Harnoncourt traten. Das COE unterhält enge Beziehungen zu vielen großen Festivals und

Konzerthäusern in Europa, darunter die Kölner Philharmonie, die Philharmonie Luxemburg, die Pariser Philharmonie, das Concertgebouw in Amsterdam und die Alte Oper in Frankfurt. Seit 2022 ist das COE »Orchestra in Residence« im Schloss Esterhazy in Eisenstadt. Mehr als 250 Werke hat das COE auf CD eingespielt, davon wurden zahlreiche mit internationalen Preise ausgezeichnet. So gewann das Ensemble etwa zwei Grammys und drei Gramophone Record of the Year Awards. 2009 wurde die COE-Akademie ins Leben gerufen, um einer ausgewählten Gruppe begabter junger Musiker und Musikerinnen die Möglichkeit zu geben, mit den Solisten des COE zu studieren und mit dem Orchester auf Tournee zu gehen.

Bei uns war das Chamber Orchestra of Europe zuletzt im Dezember 2022 zu hören.

Die Besetzung des Chamber Orchestra of Europe

Violine

Lorenza Borrani *Leader Chair*
supported by Dasha Shenkman

Maia Cabeza

Sophie Besançon

Fiona Brett

Christian Eisenberger

Florian Geldsetzer

Michael Gurevich

Ulrika Jansson

Sylwia Konopka

Daniel Migdal

Stefano Mollo

Fredrik Paulsson

Joseph Rappaport

Håkan Rudner

Henriette Scheytt

Martin Walch

Elizabeth Wexler

Katrine Yttrhus

Bratsche

Pascal Siffert

Göran Fröst

Benedikt Schneider

Wouter Raubenheimer

Riikka Repo

Dorle Sommer

Violoncello

Tomas Djupsjöbacka *Principal Cello*
Chair supported by an anonymous
donor

Henrik Brendstrup

Kate Gould

Sally Pendlebury

Michael Preuß

Kontrabass

Enno Senft *Principal Bass Chair*
supported by Sir Siegmund
Warburg's Voluntary Settlement

Andrei Mihailescu

Dane Roberts

Flöte

Clara Andrada *Principal Flute Chair*
supported by The Rupert Hughes Will
Trust

Josine Buter

Oboe

Philippe Tondre *Principal Oboe Chair*
supported by The Rupert Hughes Will
Trust

Rachel Frost

Klarinette

Romain Guyot

Marie Lloyd

Fagott

Matthew Wilkie *Principal Bassoon*
Chair supported by The 35th
Anniversary Friends

Christopher Gunia

Horn

Jasper De Waal

Beth Randell

Jan Harshagen

Peter Richards

Trompete

Neil Brough

Julian Poore

Posaune

Håkan Björkman

Helen Vollam

Nicholas Eastop

Pauke

John Chimes

Management

Peter Readman *Chairman*

Simon Fletcher *General Manager*

Camilla Follett *Personnel Manager*
and Librarian

Patrick Mcentee *Tour and Stage*
Manager

Giovanni Quaglia *Office Manager*

Coralia Galtier *Business Development*



Herbert Blomstedt

Nobel, charmant, uneitel, bescheiden. Im Zusammenleben von Menschen mögen solche Eigenschaften eine große Rolle spielen und geschätzt werden. Für Ausnahmeerscheinungen wie Dirigenten sind sie eher untypisch. Aber wie auch immer die Vorstellung sein mag, die sich die Öffentlichkeit von Dirigenten macht, Herbert Blomstedt bildet darin eine Ausnahme, gerade weil er jene Eigenschaften besitzt, die man so wenig auf den Nenner eines dirigentischen Herrschaftsanspruchs bringen kann. Man sollte freilich nicht annehmen Blomstedt verfüge nicht über Durchsetzungskraft für seine klar gesteckten musikalischen Ziele. Wer einmal die Konzentration auf das Wesentliche der Musik, die Präzision in der Formulierung musikalischer Sachverhalte, wie sie aus der Partitur aufscheinen, die Hartnäckigkeit in der Durchsetzung einer ästhetischen Anschauung in Proben von Herbert Blomstedt erleben konnte, der wird wohl erstaunt gewesen sein, wie wenig es dazu Nachdruck bedurfte. Im Grunde vertrat Herbert Blomstedt schon immer jenen Künstlertyp, dessen fachliche Kompetenz wie natürliche Autorität allen äußerlichen Nachdruck

überflüssig macht. Sein Wirken als Dirigent ist untrennbar verknüpft mit seinem religiösen und menschlichen Ethos, entsprechend verbinden sich in seinen Interpretationen große Partiturgenaugigkeit und analytische Präzision mit einer Beseeltheit, die die Musik zu pulsierendem Leben erweckt. So hat er sich in den mehr als sechzig Jahren seiner Karriere den uneingeschränkten Respekt der musikalischen Welt erworben. In den USA als Sohn schwedischer Eltern geboren und in Uppsala, New York, Darmstadt und Basel ausgebildet, gab Herbert Blomstedt 1954 sein Debüt als Dirigent mit dem Stockholmer Philharmonischen Orchester. Es folgten Positionen als Chefdirigent beim Oslo Philharmonic Orchestra, beim Dänischen Nationalen Symphonieorchester, beim Schwedischen Radio-Sinfonieorchester und bei der Staatskapelle Dresden. Anschließend wirkte er als Music Director des San Francisco Symphony Orchestra, war Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters und Gewandhauskapellmeister beim Gewandhausorchester Leipzig. Seine ehemaligen Orchester in San Francisco, Leipzig, Kopenhagen, Stockholm und Dresden ernannten ihn ebenso zum Ehrendirigenten wie die Bamberger Symphoniker und das NHK Symphony Orchestra in Tokio. Seit 2019 ist er außerdem Ehrenmitglied der Wiener Philharmoniker.

Alle herausragende Ensembles weltweit konnten sich in all den Jahren schon der Dienste des hoch angesehenen schwedischen Dirigenten versichern. Im hohen Alter von 95 Jahren steht er nach wie vor mit enormer geistiger und körperlicher Präsenz, voller Elan und künstlerischem Tatendrang am Pult aller führenden internationalen Orchester.

Herbert Blomstedt ist ein gewähltes Mitglied der Königlich-Schwedischen Musikakademie, mehrfacher Ehrendoktor und Träger des »Großen Verdienstkreuzes mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland«.

In der Kölner Philharmonie war Herbert Blomstedt zuletzt im November 2018 zu erleben

Mai

Ligeti 100

**SO
28**

11:00
Pfingstsonntag

Lisa Fornhammar *Sopran*
Verena Tönjes *Mezzosopran*
Fabian Hemmelmann *Bariton*

Ales Klancar *Trompete*
Hannah Weirich *Violine*
Benjamin Kobler *Klavier*
Christine Chapman *Horn*
Dirk Rothbrust *Schlagzeug*

Ensemble Musikfabrik
Yorgos Zivras *Dirigent*
Annechien Koerselman *Idee, Konzept, Regie*

György Ligeti
Trio für Violine, Horn und Klavier

Aventures

Trio für Violine, Horn und Klavier

Nouvelles Aventures

Mysteries of the Macabre
Fassung für Trompete, Schlagzeug
und Klavier nach einer Bearbeitung
von Elgar Howarth

Die Spielsachen der »Spielewelt« haben die Nase voll. Immer häufiger wird ihr Platz im Schaufenster des Spielzeugladens von einem »Trending Game« eingenommen, das der »nächste Hit im Kinderzimmer« sein soll. Es muss etwas passieren! Eines Nachts rebellieren sie. Nachdem der Besitzer das Licht gelöscht hat, bauen sie ein Spielzeugmonster, das den Menschen beibringen soll, was richtig lustige Spielzeuge sind. Doch es stellt sich heraus, dass das von ihnen erschaffene Monster ganz andere Vorstellungen von ihrer Zukunft hat ...

Kuratorium
Gefördert vom **KölnMusik.e.V.**

**SO
28**

16:00
Pfingstsonntag

Tamara Stefanovich *Klavier*
Dominik Susteck *Orgel*

Alinde Quartett

**Mitglieder der Orchesterakademie
des Gürzenich-Orchesters Köln**

Ligeti 100 – Kammerkonzert

György Ligeti
Etudes pour piano
Nr. 2 Cordes vides

Nr. 3 Touches bloquées

Nr. 10 Der Zauberlehrling

Nr. 15 White on White

Nr. 5 Arc-en-ciel

Nr. 13 L'escalier du diable

Sechs Bagatellen

Andante und Allegretto

Ricericare. Omaggio a Girolamo
Frescobaldi

Volumina

**SO
28**

20:00
Pfingstsonntag

Pekka Kuusisto *Violine*
Sara Hershkowitz *Sopran*
Tabea Zimmermann *Viola*

Gürzenich-Orchester Köln
Matthias Pintscher *Dirigent*

Ligeti 100 – Sonderkonzert

György Ligeti
Konzert für Violine und Orchester

Mysteries of the Macabre

Sonate für Viola solo

Atmosphères

San Francisco Polyphony

19:00 Einführung in das Konzert

DI
30
20:00

Julian Prégardien *Tenor*
Marie-Elisabeth Hecker *Violoncello*
Martin Helmchen *Klavier*

Ludwig van Beethoven
Ausgewählte Lieder

Sonate für Violoncello und Klavier
A-Dur op. 69

Gregor A. Mayrhofer
»Einsamkeit, Du stummer Bronnen«

Franz Schubert
Auszüge aus: Der Schwanengesang D
957

»Auf dem Strom« D 943

Wann gibt es das schon? Kammermusik- und Liederabend in einem. Dieses Konzert vereinigt zwei Konzerte in einem und schlägt zugleich einen Bogen vom Wien des frühen 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.

MI
31
20:00

Novus String Quartet

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett d-Moll KV 421 (417b)

Erwin Schulhoff
Fünf Stücke für Streichquartett WV 68

Arnold Schönberg
Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7

Von der National University of Arts in Korea in die Weltspitze – Das Novus String Quartet hat diesen Sprung in relativ kurzer Zeit geschafft. Als Streichquartett zusammengeschlossen haben sich die vier Musiker 2007, bereits fünf Jahre später waren sie beim ARD-Musikwettbewerb erfolgreich, 2016 folgte die erste veröffentlichte Aufnahme.

Juni

DO
01
12:00

PhilharmonieLunch

WDR Funkhausorchester
WDR Rundfunkchor
Paolo Carignani *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Westdeutscher Rundfunk

SA
03
20:00

Christian Brückner *Sprecher*
Michael Wollny *piano*

»Heinrich Heine: Traumbilder«

Text trifft auf Musik, Lyrik trifft auf freie Improvisation, Stimme trifft auf Klavier – doch gesungen wird hier nicht. Christian Brückner ist Sprecher, und zwar einer der bekanntesten unserer Zeit. Viele kennen ihn als Synchronstimme von Robert De Niro, an unzähligen Hörbüchern und Filmen wirkte er mit. Michael Wollny ist ein Meister der Improvisation und einer der innovativsten deutschen Jazzpianisten seiner Generation. Was herauskommt, wenn diese beiden sich von Lyrik Heinrich Heines inspirieren lassen, ist atemberaubend. Ihre gemeinsamen Auftritte sind ein Wunder an Spontanität: »Christian liebt ungesichertes Terrain«, sagt Michael Wollny. Oft entscheiden die beiden erst spontan auf der Bühne, wie der Konzertabend verlaufen wird.



Kölner
Philharmonie



Grigory
Sokolov

spielt Werke von
Henry Purcell und
Wolfgang Amadeus Mozart

Pfingstmontag

Montag
29.05.2023
20:00

koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket

westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Im Abo sparen
Sie bis zu
35%

Fester Sitzplatz
& viele weitere
Vorteile im AboPlus
Programm!



Hier treffen sich alle Ohren.

Die Abonnements 2023/2024
in der Kölner Philharmonie

**Kölner
Philharmonie**



koelner-philharmonie.de • Abo-Hotline: 0221 204 08 204
Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse
Abos der KölnMusik ab sofort erhältlich



SA
12

August
20:00

Philharmonie Premium
2023/24

Martha Argerich *Klavier*

West-Eastern Divan Orchestra
Daniel Barenboim *Dirigent*

»Herzenssache«

Frédéric Chopin

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
e-Moll op. 11

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Beide kommen aus Argentinien, beide sind Weltstars – und kennen sich schon seit Kindertagen: Daniel Barenboim und Martha Argerich. Im gemeinsamen Konzert in Köln werden sie vom West-Eastern Divan Orchestra unterstützt, das für die Vision eines friedlichen Miteinanders steht.

1949 lernten sich die beiden Ausnahmekünstler als Kinder in Buenos Aires kennen. Die Liebe zur Musik verband sie seit diesem Moment, sie spielten Kammermusik und traten immer wieder gemeinsam auf. Und oft waren diese Auftritte von der Aura des Besonderen umweht. Das 1. Klavierkonzert von Frédéric Chopin hat Barenboim dabei selbst schon als Pianist gespielt (damals mit Pierre Boulez am Pult), nun dirigiert er es für seine langjährige Weggefährtin. Im Anschluss spielt das mit israelischen und arabischen Musikerinnen und Musikern besetzte West-Eastern Divan Orchestra Brahms heiter-pastorale 2. Sinfonie.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

Das Premium-Label verspricht nichts weniger als das Beste vom Besten. Die Wiener Philharmoniker zum Beispiel, eines der ältesten professionellen Sinfonieorchester der Welt, das seit seiner Gründung 1842 durchweg Maßstäbe gesetzt hat. Selbstverständlich zählt auch ein Vertreter der weltweit einzigartigen Institution der deutschen Rundfunksinfonieorchester dazu, und jederzeit auch die US-amerikanischen Eliteorchester aus Boston und Chicago, die unter der Leitung eines Sergei Koussevitzky, Seiji Ozawa und James Levine, eines Sir Georg Solti, Daniel Barenboim oder Pierre Boulez zu nachhaltiger Weltgeltung gelangten. Überhaupt die Dirigenten. Wer könnte wohl ein Jahrhunderttalent wie Daniel Harding noch übertreffen, an Präzision, an Leidenschaft und konzeptioneller Stringenz? Oder die unvergleichlichen Riccardo Muti, Sir Simon Rattle und Andris Nelsons? Und wollte man eine Liste der bedeutendsten Solisten unserer Zeit zusammenstellen, wer würde da den Geiger Frank Peter Zimmermann vergessen. Oder einen so überragenden Pianisten wie den Franzosen Jean-Yves Thibaudet? Bei nur vier Terminen kann die Auswahl natürlich niemals vollständig sein, aber unstrittig ist sie allemal. Philharmonie Premium – mehr geht nicht.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

koelner-philharmonie.de

Abo-Servicehotline

0221 204 08 204

Konzertkasse

Kurt Hackenberg-Platz

Ecke Bechergasse, 50667 Köln
(gegenüber der Kölner Philharmonie)

Montag – Samstag 12:00–18:00

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.

Foto: DESIGNECOLOGIST



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen

Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH

Textnachweis: Der Text von Jürgen
Ostmann ist ein Originalbeitrag für die
KölnMusik.

Fotonachweis: Chamber Orchestra of
Europe © Julia Wesely; Herbert Blomstedt
© Heike Fischer

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH